

Valesca Baert-Knoll | Reinhold Boschki<sup>1</sup>

## Neues aus der Elie Wiesel Forschung

Das Schriftwerk des Überlebenden in aktuellen Perspektiven

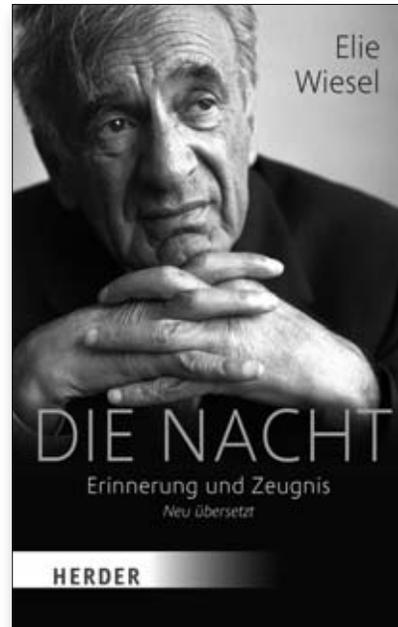
Das Werk und die Botschaft des Auschwitz-Überlebenden, Schriftstellers, Menschenrechtsaktivisten und Friedensnobelpreisträgers Elie Wiesel (1928–2016) stellt für die Erinnerung an den Holocaust und die Bekämpfung des Antisemitismus einen herausragenden und höchst bedeutungsvollen Beitrag dar – auch und gerade für Deutschland.

Elie Wiesel hat die Erinnerungskultur ab den 1950er Jahren bis heute international nachhaltig geprägt. Sein autobiografischer Bericht *La Nuit* (1958), deutsch *Die Nacht* (1961), über seine Erfahrung in den Todes- und Vernichtungslagern wurde weltbekannt. Sein weiteres Werk ist vielfältig und facettenreich, es enthält Reflexion über die Bedeutung der Erinnerung für Gegenwart und Zukunft, über jüdische Existenz in einer Welt nach Auschwitz, religionsphilosophische, anthropologische und ethische Abhandlungen, Romane, Dramen, biblische, talmudische und chassidische Neuinterpretationen, selbst Gedichte und Lieder.

Die folgende Kurzeinführung in das Gesamtwerk will die Beiträge dieser Ausgabe der *ZfBeg* kontextualisieren und den Leser:innen einen Überblick über die zahlreichen Aspekte der Schriften Elie Wiesels bieten.

### Ausgangspunkt und Zentrum – Der Überlebensbericht *Die Nacht*

»Wenn ich in meinem ganzen Leben nur ein einziges Buch zu schreiben gehabt hätte, wäre es dieses gewesen. So wie die Vergangenheit in der Gegenwart weiterlebt, so tragen alle meine Bücher, die auf *Die Nacht* folgten, dessen Stempel. Und



das trifft auch auf diejenigen Bücher zu, die biblische, talmudische und chassidische Themen behandeln. Man wird sie nicht verstehen, wenn man dieses Buch nicht gelesen hat.«<sup>2</sup>

Diese Referenz aus Elie Wiesels Vorwort zu seinem Überlebensbericht steht paradigmatisch für sein literarisches Programm, wonach die Erinnerung an seine Erfahrungen der Deportation nach Auschwitz das Zentrum all dessen darstellt, was er in den nachfolgenden Jahrzehnten geschrieben hat.

*Die Nacht* liegt seit Juli 2022 in einer neuen deutschen Übersetzung vor, welche die bisherige, insbesondere aus historiografischer und judaistischer Sicht kritisierte Übersetzung ablöst, in welcher französische Begriffe ohne Kenntnisse der historischen Sachverhalte und der sogenannten

<sup>1</sup> Valesca Baert-Knoll | Reinhold Boschki, Universität Tübingen – stellvertretend für das Gesamtteam der Forschungsstelle Elie Wiesel. Beide sind Mitherausgeber:innen der *ZfBeg*.

<sup>2</sup> Vorwort zur Neuausgabe: Wiesel, Elie (2022): *Die Nacht. Erinnerung und Zeugnis*, Freiburg, S. 7.

»Lagersprache« schlicht ins Deutsche übertragen wurden. So kam es zur mangelhaften Wiedergabe von Örtlichkeiten und Funktionsbezeichnungen. Beispielsweise wurden in der ersten Übersetzung »Blockchef« oder »Blockwart« statt der korrekten Bezeichnung »Blockältester« verwendet oder die zynische Schrift über dem Lagertor von Auschwitz fälschlicherweise mit »Arbeit ist Freiheit« statt »Arbeit macht frei« übersetzt.

An zahlreichen Stellen hat der frühere Übersetzer den für Wiesels Bericht charakteristischen Stil mit Kurzsätzen, Halbsätzen oder stakkatoartigen Einzelwörtern, die durch Punkt voneinander getrennt sind, geglättet und seines Erachtens wohl »literarisiert«. Die neue Übersetzung reetabliert diese spezifische Kommunikationsweise Elie Wiesels.

Ein weiteres Charakteristikum der Neuübersetzung stellt die Rejudaisierung des Textes dar. Dazu zählt die richtige Benennung der jüdischen Feiertage: Beispielsweise darf *Pessach* nicht mit dem christlichen Begriff »Ostern« und *Yom Kippur* nicht als »Pfingsten« übersetzt werden. Das trifft auch auf den Synagogendiener zu, der in einer ebenfalls christianisierten Form als »Küster« bezeichnet wurde und jetzt seine richtige Bezeichnung *Schammes* wieder erhalten hat. Auch die oft nur indirekt angesprochenen Gebete, Benediktionen sowie Gebetsszenarien bedurften judaistischer Korrektur.

Für die Neuübersetzung von *Die Nacht* fungiert die jiddische Urversion ... *un di velt hot geschwign* als entscheidende Quelle, um versteckte, insbesondere aus der religiösen und kulturellen Tradition des Chassidismus stammende Hin-

weise, die im Französischen nur noch als Andeutungen erkennbar sind, genauer verstehen, analysieren und übertragen zu können. Satz für Satz wurde die französische Version mit der jiddischen verglichen. Dabei erwies sich die Arbeit mit dem jiddischen Text als wesentlicher Faktor im Prozess der Rejudaisierung des Textes und der Verstehenswelt von *Die Nacht*.

Ebenso hilfreich war ein frühes hebräisches Manuskript, das Wiesel zwar angefertigt hatte, das jedoch als Fragment stehen blieb, nachdem er sich entschlossen hatte, den ersten Bericht auf Jiddisch zu verfassen. Dieses hebräische Manuskript wurde erst vor wenigen Jahren im Elie Wiesel-Archiv der Boston University aufgefunden.

### Die vier Werkteile <sup>3</sup>

Die Bücher, die dem Zeugenbericht *Die Nacht* folgen, umfassen eine Vielzahl an Gattungen: Artikel, Essays, Romane, Novellen, Dialoge, Dramen, Kantaten, Übersetzungen, Reportagen, Reiseberichte, Porträts, Legenden, Parabeln, Gedichte, Memoiren, Interviews, Reden, Buchrezensionen, Theaterkritiken, Bibelkommentare, theologische und (religions-)philosophische Traktate, um nur einige zu nennen.

Dennoch zerfällt das Lebenswerk mit mehr als 50 publizierten Büchern nicht in Einzelteile, sondern bildet einen Spiegel der Ereignisse des 20. Jahrhunderts. In immer neuen Konstellationen und Variationen treten die gleichen Tatsachen, Orte, Figuren, Motive, Fragen, Symbole, Paradoxa, Ambivalenzen auf und bilden über Gattungsgrenzen hinweg einen umfassenden Zusammenhang.

3 Eine ausführliche Einführung sowie eine ausführliche Fassung dieser Texte findet sich auf der Homepage der Forschungsstelle Elie Wiesel.  
→ <https://uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/religionspaedagogik/forschungsstelle-elie-wiesel-1/>.

Wiesels vielfältige Schriften können in vier Werkteile eingeordnet werden, die sich wechselseitig beeinflussen, durchdringen und erschließen: die autobiografischen, die literarischen, die biblisch-talmudisch-chassidischen und die essayistischen Schriften, zu denen im Folgenden eine kleine Werkeinführung vorgenommen wird.<sup>4</sup>

- *Autobiografische Schriften*

Der Überlebensbericht *Die Nacht* (»*La Nuit*«, 1958) bildet, zusammen mit der bereits zwei Jahre zuvor veröffentlichten Version auf Jiddisch »... und die Welt schwieg« (»... un di velt hot geschwign«, 1956) den Grundstein und Kern des gesamten weiteren Werks. In den 1990er Jahren veröffentlichte Wiesel zwei große Autobiografien mit den aus dem Buch *Kohelet* entlehnten Titeln *Alle Flüsse fließen ins Meer...*, 1994, sowie *... und das Meer wird nicht voll*, 1996.

Sie umfassen wichtige Selbstdeutungen, Hintergründe, Kontextualisierungen seines Schaffens, vor allem aber enthalten sie unzählige Berichte über Begegnungen, die für Wiesels Biografie wichtig, bisweilen sogar prägend wurden.

Schließlich schreibt er im Jahr 2011 nach einer schweren Herzoperation das kleine Buch *Cœur ouvert* (»*Mit offenem Herzen*«), das eine Mischung aus persönlichen, familiären und biografiebezogenen Reflexionen und rückschauenden Deutungen der großen Motive seines Gesamtwerks darstellt. Diese Retrospektive auf sein Leben sollte auch Wiesels letztes zu Lebzeiten publiziertes Werk bleiben.

Wiesels autobiografische Texte sind eine entscheidende Quelle für die Bewahrung der Erinnerung an die durch die *Schoah* zerstörte Welt des

vielfältigen und traditionsreichen osteuropäischen Judentums. Sie beleuchten wichtige Hintergründe zu Wiesels intellektuellem Werdegang, der sich in seinen Texten widerspiegelt.

- *Literarische Schriften*

Das literarische Werk von Elie Wiesel erstreckt sich über ein halbes Jahrhundert: Von *L' Aube*, 1961 (dt. *Morgengrauen*), bis zu *Otage*, 2010 (»*Geisel*«, bisher keine deutsche Übersetzung) hat der Autor 17 Romane und zwei Theaterstücke geschrieben. Hinzu kommen die Kantate *Ani Maamin: Un chant perdu et retrouvé* und ein langes Gedicht *Conte d'un Nigoun* (»*Erzählung eines Nigoun*«, d.h. einer gesummten Melodie, wie sie im Chassidismus verbreitet war).

Im Laufe dieses umfangreichen und vielfältigen Werks tauchen eine ganze Reihe von Themen auf, die der Schriftsteller immer wieder neu bearbeitet: jüdische Kultur und Religion, Erinnerung und Spuk (mit einer oftmals fantastischen Dimension), die Vergangenheit des Konzentrationslagers als Hindernis für das gegenwärtige Leben, das Motiv des Eingesperrt-Seins und der Gefangenschaft, die Frage des Zeugnisses, der Verantwortung und des Urteils, die Figur des jüdischen Vordenkers, der Platz Gottes nach Auschwitz, die Frage, wie es möglich war, dass kaum jemand etwas gegen Auschwitz unternahm, Schuld und Unschuld, usw.

Die meisten dieser Texte sind heute in mehrere Sprachen übersetzt, einige von ihnen wurden mit renommierten Preisen ausgezeichnet. Dennoch wurden die Romane und Dramen in Frankreich und Deutschland nur wenig rezipiert.

- *Biblich, talmudisch und chassidische Schriften*

Ab den 1970er Jahren wendet sich Elie Wiesel in seinen Publikationen verstärkt der jüdischen Tradition zu. Öffentliche Vorträge, etwa in der jüdischen Kultureinrichtung »92nd Y« in New York oder an der Boston University hat er zu Buchveröffentlichungen überarbeitet und zusammengefasst. Entstanden ist eine umfangreiche *Relecture* wichtiger Teile der jüdischen Tradition von der Bibel bis zum Chassidismus. Ein Markenzeichen der so entstandenen Bücher ist die Konzentration auf Personen, die in biblischen Schriften, rabbinischen Kommentaren oder chassidischen Geschichten im Mittelpunkt stehen.

Die biblischen Neuinterpretationen sind Gestalten der Urgeschichte wie Adam, Kain und Abel, Abraham und Isaak, Jakob, Josef, Moses und natürlich Hiob gewidmet. Auch wenn der Überlebende dabei nur selten explizit auf Auschwitz zu sprechen kommt, sind die Ausführungen geprägt von den Erfahrungen des Todes in den Lagern, beispielsweise wenn Wiesel schreibt, wie Abraham und Isaak, Vater und Sohn, auf das Brandopfer, den »Holocaust« zugehen, der in der biblischen Geschichte durch den Engel verhindert wird. Oder wenn Hiob seine flammenden Klagen und Anklagen gegen Gott richtet, bleibt er nicht eine Figur der Vergangenheit, sondern wird zum »Zeitgenossen«.

Analog werden in literarisch großartigen Neuerzählungen biblische Propheten, talmudische Meister, chassidische Gelehrte dargestellt, wobei ihre Größe, aber auch ihre Schwächen, ihre Weisheit und ihre seelischen Abgründe, ihre Hoffnung

und ihre Verzweiflung zum Ausdruck kommen. Bisweilen werden den Leser:innen auf humorvolle, fast leichte Art, unterhaltsame Geschichten geboten, bisweilen bleibt den Rezipient:innen das Lachen im Halse stecken. Manche Erzählungen sind voller Verirrungen, Verwirrungen und Verzweiflung, manche stecken voller Überraschungen, freudiger Entdeckungen und hoffnungsvoller Potentiale.

Insgesamt stellen die biblisch-talmudisch-chassidischen Schriften den Versuch dar, über den Abgrund aus Blut und Tränen hinweg neu an den alten jüdischen Traditionen anzuknüpfen, ihnen neues Leben einzuhauchen und sie – gegen den Vernichtungswillen der Nazis – für Gegenwart und Zukunft zu bewahren.

- *Essayistische Schriften*

Ebenso umfangreich wie das literarische Werk sind Wiesels essayistische Schriften, die in diversen Essaysammlungen vorliegen. Es handelt sich um thematisch und stilistisch höchst vielfältige Sammlungen von Artikeln, verschriftlichten Reden und Vorträgen, kurzen Erzählungen, Geschichten, Erinnerungen, fiktiven Dialogen, ethischen und religionsphilosophischen Abhandlungen. Thematisch spiegeln sich das Gesamtwerk und das lebenslange Engagement Wiesels für Erinnerung, Humanität, Menschenrechte, gegen Krieg, Hass und Antisemitismus in den publizierten Essaybänden.

Exemplarisch sei auf den ersten und wichtigsten Sammelband *Gesang der Toten*, der bereits 1966 als »Le Chant des morts« auf Französisch erschien, verwiesen. Diese erste Essaysammlung ist dem Zentralpunkt von Wiesels Werk, der Erin-

nerung, gewidmet. Der Band beginnt programmatisch mit einem Bericht über den Tod seines Vaters im KZ Buchenwald und endet mit einem eindringlichen »Plädoyer für die Toten«, das das Gedenken der Toten jedem beherrschenden Zugriff entzieht: »Lernt also zu schweigen« lautet die Mahnung an die Nachwelt.

Hervorzuheben sind außerdem die zwei bislang nicht übersetzten Essaybände *Paroles d'etranger* (1982) und *Signes d'exode* (1985), welche im Untertitel die Zusätze *Essays, Geschichten und Dialoge* führen. Stets werden autobiografische Erinnerungen verarbeitet (zum Beispiel *Der Tod meiner Mutter* oder *Erinnerungen an Pessach*). Fiktive bzw. fiktionale Dialoge sind eines der charakteristischen Stilmittel, die Wiesel entwickelt (zum Beispiel Gespräche eines Kindes mit seinem Großvater oder mit einem Fremden, das Gespräch zwischen einem alten Menschen und dem Tod). Hier zeigt sich die Verbindung zum »literarischen Schreiben« (als Stil und Fiktion), welches das Gesamtwerk durchzieht.

#### **Aktuelle Forschungsprojekte: Elie Wiesel Gesamtausgabe**

Zahlreiche Werke von Elie Wiesel liegen in deutschen Übersetzungen vor, jedoch sind die meisten davon längst nicht mehr lieferbar; manche Übersetzungen müssen überarbeitet und korrigiert, wieder andere Werke erst noch übersetzt werden. Wiesels Bücher wurden – auch im französischen oder englischen Sprachraum – meist und entgegen der Intention des Autors als Einzelwerke wahrgenommen statt als Teile eines organischen Ganzen.

Um den zuvor beschriebenen Gesamtzusammenhang von autobiografischen, literarischen, biblisch-talmudisch-chassidischen sowie essayistischen Schriften hervorzuheben, vor dem sich dieses Werk erst in seiner ganzen Weite, Dichte und Tiefe erschließen lässt, arbeitet die Forschungsstelle Elie Wiesel an einer umfassenden und kommentierten Gesamtausgabe dieser Werke, der *Elie Wiesel Werkausgabe* (EWW). Die Werkausgabe ist nicht nur ein Gebot der »Denkmalpflege«, wie sie einem großen Zeugen des 20. Jahrhunderts gebührt, sondern ein hermeneutischer Imperativ der Werkinterpretation: Mithilfe des Gesamtwerks können Motive erschlossen werden, die in allen Werkteilen präsent sind, da sie zum Teil in Varianten oder in sehr verschiedenen Bedeutungen erscheinen. So ist beispielsweise das Leitmotiv der Erinnerung Kern aller autobiografischen Schriften, tritt aber auch als individuelle Erinnerung der Romanfiguren an ihre Zeit des Leidens auf. Eine Erinnerung, mit der sie in ihrem Leben manchmal besser, meistens schlechter zurechtkommen. In den jüdischen Schriften ist die Erinnerung vor allem an das Gedächtnis und Gedenken Gottes gebunden, ebenso als Erinnerung an die religiöse Tradition des Judentums. In den Essays fungiert Erinnerung als die zentrale ethische Kraft, die den Menschen hilft, aus dem Gedenken der Vergangenheit eine menschlichere Gegenwart und Zukunft zu errichten.

Theologische, anthropologische und ethische Motive können zudem im Gesamtzusammenhang des Werks in ihrer zeitlich-biografischen Entwicklung wahrgenommen und analysiert werden. So durchlaufen die Motive des Schweigens, der Freundschaft, der Gleichgültigkeit, der Gotteskla-

ge, der Wiederentdeckung der verschwundenen chassidischen Welt, und viele mehr, in den Schriften Wiesels eine eminente Entwicklung und bisweilen eine tiefgreifende Veränderung.

Mit der EWW wird eine entscheidende Quelle für das Selbstverständnis des zeitgenössischen Judentums erfasst und zugänglich gemacht. In diesem Zusammenhang erweist sich Wiesels »Gegenwartsarbeit« als Selbstkommentar zu seinem literarischen Schaffen, das in immer neuen Anläufen die entscheidenden Reflexionen zur vor-modernen und modernen jüdischen Existenz artikuliert.

#### Weitere aktuelle Projekte der Elie Wiesel-Forschung

Die neuere Elie Wiesel-Forschung begrenzt sich nicht auf die Edition der EWW: Indem Elie Wiesels Gesamtwerk durch (Neu-)Übersetzung und erstmalige wissenschaftliche Kommentierung zugänglich gemacht wird, werden dessen Texte als Beitrag zur Ausbildung einer ambivalenzkompetenten und multireligiös reflektierten Erinnerungskultur in unserer Gesellschaft offenbar. Elie Wiesel entwirft in seinen Schriften eine narrativ-reflexive Verantwortungsethik im Sinne der gesellschaftsphilosophischen Reflexionen von Hans Jonas und Avishai Margalit.<sup>5</sup> Dies entspricht der Forderung nach einer grundlegenden Revision der Erinnerungskultur, die sich fortan an einer ethischen Fundierung und an der Menschenwürde ausrichten muss: »Das Neue an der Erinnerungskultur ist ihr ethischer Rahmen.«<sup>6</sup> Entsprechend werden an der Forschungsstelle Elie Wiesel an den Standorten Tübingen, Potsdam und Lu-



xembourg auf Basis dieser Texte pädagogische Programme, Unterrichtskonzepte und erwachsenenbildnerische Maßnahmen zu *Holocaust Education* und Antisemitismusprävention entwickelt.

Aktuell stellt auch der kritisch-konstruktive Austausch mit den *Postcolonial Studies* einen Tätigkeitsbereich der Forschungsstelle dar. Es gilt aufzuzeigen, dass sich *Holocaust Education* nicht auf die Etablierung einer reflektierten Erinnerungskultur an den Holocaust begrenzt, sondern mit ihrem weiteren Fokus auf zukunftsgerichtete Antisemitismusprävention in einem inhaltlichen wie strukturellen Konnex zu aktuellen Bildungsbestrebungen für allgemeine Menschenrechte (Rassismus- und Radikalismusprävention) steht und gleichermaßen – ebenso wie die *Postcolonial Studies* – einen grundlegenden Beitrag zur Dekonstruktion verschiedener Machtdiskurse leistet. Das übergeordnete Ziel stellt dabei die Förderung einer reflektierten Erinnerung ohne Opferkonkurrenz dar.

Vor dem Hintergrund dieser zahlreichen Projekte, die auf die verschiedenen Anschlussmöglichkeiten von Elie Wiesels Werk an tagesaktuelle Fragen und Problemstellungen zeugen, kann festgehalten werden: Bei der Erforschung des Werks von Elie Wiesel und dessen enormen Potentials für aktuelle Bildungsprozesse stehen wir erst am Anfang.

5 Vgl. weiterführend Margalit, Avishai (2000): Ethik der Erinnerung, Frankfurt, sowie Jonas, Hans (1984): Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation, Frankfurt.

6 Assmann, Aleida (2020): Das neue Unbehagen an der Erinnerungskultur. Eine Intervention, München, S. 207.

## Werkübersicht

### I Autobiografische Schriften

- ... un di welt hot geschwign,  
Buenos Aires 1956  
(Übersetzung FEW, Marion Eichelsdörfer).

---

- *La Nuit*, Paris 1958  
(Übersetzung FEW).

---

- *Tous les fleuves vont à la mer... Mémoires I*, Paris 1994;  
Dt.: *Alle Flüsse fließen ins Meer*.  
Autobiografie, Hamburg 1995  
(Übersetzung Holger Fock);  
Engl.: *All Rivers Run to the Sea: Memoirs Vol I*, New York 1995  
(Übersetzung Marion Wiesel).

---

- ... *Et la mer n' est pas remplie*.  
*Mémoires II*, Paris 1996;  
Dt.: ... *und das Meer wird nicht voll*.  
Autobiografie, Hamburg 1997  
(Übersetzung Holger Fock/Sabine Müller);  
Engl.: *And the Sea is Never Full: Memoirs Vol. II*, New York 1999  
(Übersetzung Marion Wiesel).

---

- *Jenseits des Schweigens*.  
Autobiografischer Essay, in:  
Mensink/Boschki (Hg.): *Das Gegenteil von Gleichgültigkeit ist Erinnerung*.  
Versuche zu Elie Wiesel, Mainz 1995,  
S. 9–37 (Übersetzung Reinhold Boschki).

- *Cœur ouvert*, Paris 2011;  
Dt.: *Mit offenem Herzen*, Freiburg 2012  
(Übersetzung Sigrid Irmia);  
Engl.: *Open Heart*, New York 2012  
(Übersetzung Marion Wiesel).

### II Romane und Dramen

- *L' Aube*, Paris 1960; Dt.: *Morgengrauen*,  
in: *Die Nacht zu begraben, Elischa*. Trilogie,  
München und Esslingen 1962, S. 155–262  
(Übersetzung Curt Meyer-Clason);  
Engl.: *Dawn*, New York 1961  
(Übersetzung Frances Frenaye).

---

- *Le Jour*, Paris 1961; Dt.: *Tag*, in:  
*Die Nacht zu begraben, Elischa*, Trilogie,  
München und Esslingen 1962, S. 263–400  
(Übersetzung Curt Meyer-Clason);  
Engl.: *The Accident*, New York 1962  
(Übersetzung Anne Borchardt).

---

- *La Ville de la chance*, Paris 1962;  
Dt.: *Gezeiten des Schweigens*,  
München und Esslingen 1963  
(Übersetzung Curt Meyer-Clason);  
Engl.: *The Town Beyond the Wall*, New York  
1964 (Übersetzung Stephen Becker).

---

- *Les Portes de la forêt*, Paris 1964;  
Dt.: *Die Pforten des Waldes*,  
München und Esslingen 1966  
(Übersetzung Curt Meyer-Clason);  
Engl.: *The Gates of the Forest*, New York  
1966 (Übersetzung Frances Frenaye).

- 
- *Le Mendiant de Jérusalem*, Paris 1968;  
Dt.: *Der Bettler von Jerusalem*,  
München und Esslingen 1970  
(Übersetzung Christian Sturm);  
Engl.: *A Beggar in Jerusalem*, New York 1970  
(Übersetzung Lily Edelman/Elie Wiesel).

---

  - *A Black Canopy, A Black Sky*, 1968,  
in: *Against Silence*, Bd. 3, New York 1985,  
S. 19–28.

---

  - *Zalmen ou La folie de Dieu*, Paris 1968;  
Dt.: *Salmen oder Der Wahnsinn Gottes*,  
München und Esslingen 1971  
(Übersetzung Christian Sturm),  
Engl.: *Zalmen, or the Madness of God*,  
New York 1974  
(Übersetzung Nathan Edelman).

---

  - *Ani Maamin, A Song Lost and Found Again*,  
Text: Elie Wiesel, Musik: Darius Milhaud,  
Uraufführung 1974;  
Dt.: *Ani Maamin. Ein verlorener und  
wiedergefundener Gesang*,  
in: *Jude heute*, Wien 1987, S. 217–265  
(Übersetzung Hilde Linnert).

---

  - *Le procès de Shamgorod*, Paris 1978;  
Dt.: *Der Prozess von Schamgorod*,  
Freiburg 1987  
(Übersetzung Alexander de Montléart);  
Engl.: *The Trial of God*, New York 1979  
(Übersetzung Marion Wiesel).

---

  - *Le Serment de Kolvillág*, Paris 1973;  
Dt.: *Der Schwur von Kolvillág*, Wien 1976  
(Übersetzung Margarete Venjakob);  
Engl.: *The Oath*, New York 1973  
(Übersetzung Marion Wiesel).

---

  - *Le Testament d'un poète juif assassiné*,  
Paris 1980;  
Dt.: *Das Testament eines ermordeten  
jüdischen Dichters*, Freiburg 1991  
(Übersetzung Hanns Bücken);  
Engl.: *The Testament*, New York 1981  
(Übersetzung Marion Wiesel).

---

  - *Le Cinquième Fils*, Paris 1983;  
Dt.: *Der fünfte Sohn*, Freiburg 1985  
(Übersetzung Hanns Bücken);  
Engl.: *The fifth Son*, New York 1985  
(Übersetzung Marion Wiesel).

---

  - *Le Crépuscule, au loin*, Paris 1987;  
Dt.: *Abenddämmerung in der Ferne*,  
Freiburg 1988 (Übersetzung Hanns Bücken);  
Engl.: *Twilight*, New York 1988  
(Übersetzung Marion Wiesel).

---

  - *L'Oublié*, Paris 1989;  
Dt.: *Der Vergessene Freiburg* 1990  
(Übersetzung Hanns Bücken);  
Engl.: *The Forgotten*, New York 1992  
(Übersetzung Stephen Becker).

---

  - *Les Juges*, Paris 1999;  
Dt.: *Die Richter*, Bergisch-Gladbach 2001  
(Übersetzung Christiane Landgrebe);  
Engl.: *The Judges*, New York 2002  
(Übersetzung Geoffrey Strachan).
-

- *Le Temps des déracinés*, Paris 2003;  
Engl.: *The Time of the Uprooted*, New York 2005 (Übersetzung David Habgood).
  - *Un désir fou de danser*, Paris 2008;  
Engl.: *A Mad Desire to Dance*, New York 2009 (Übersetzung Catherine Temerson).
  - *Le Cas Sonderberg*, Paris 2008;  
Engl.: *The Sonderberg Case*, New York 2010 (Übersetzung Catherine Temerson).
  - *Otage*, Paris 2010;  
Engl.: *Hostage*, New York 2012 (Übersetzung Catherine Temerson).
- III Biblisch-talmudisch-chassidische Schriften**
- *Célébration hassidique*, Paris 1972;  
Dt.: *Chassidische Feier*, Wien 1974 (Übersetzung Margarete Venjakob);  
Engl.: *Souls on Fire: Portraits and Legends of Hasidic Masters*, New York 1972 (Übersetzung Marion Wiesel).
  - *Célébration biblique. Portraits et légendes*, Paris 1975;  
Dt.: *Adam oder das Geheimnis des Anfangs. Brüderliche Urgestalten*, Freiburg 1980 (Übersetzung Hanns Bücken);  
Engl.: *Messenger of God: Biblical Portraits and Legends*, New York 1976 (Übersetzung Marion Wiesel).
  - *Four Hasidic Masters and Their Struggle Against Melancholy*, Notre Dame 1978;  
Dt.: *Was die Tore des Himmels öffnet. Geschichten chassidischer Meister*, Freiburg 1981 (Übersetzung Elisabeth Hank).
  - *Célébration hassidique II, Contre la mélancolie*, Paris 1981;  
Dt.: *Geschichten gegen die Melancholie. Die Weisheit der chassidischen Meister*, Freiburg 1984 (Übersetzung Hans Bücken).
  - *Five Biblical Portraits*, Notre Dame 1981;  
Dt.: *Von Gott gepackt. Prophetische Gestalten*, Freiburg 1983 (Übersetzung Ursula Schottelius).
  - *The Golem. The Story of a Legend*, New York 1983;  
Dt.: *Das Geheimnis des Golem*, Freiburg 1985 (Übersetzung Ursula Schottelius).
  - *Célébration talmudique. Portraits et légendes*, Paris 1991;  
Dt.: *Die Weisheit des Talmud. Geschichten und Porträts*, Freiburg 1992 (Übersetzung Hanns Bücken).
  - *Sages and Dreamers. Biblical, Talmudic and Hasidic Portraits and Legends*, New York 1991.  
Dt.: *Noah oder Ein neuer Anfang*. (Erster Teil von *Sage and Dreamers*), Freiburg 1994 (Übersetzung Reinhold Boschki).
  - *Le Roi Salomon et sa bague magique*, Paris 2000;  
Engl.: *King Solomon and His Magic Ring*, New York 1999.

- *Raschi – ébauche de portrait*, Paris 2008;  
Engl.: *Rashi – a portrait*, New York 2009  
(Übersetzung Catherine Temerson).  
Dt. Übersetzung: *Raschi. Ein Portrait*  
(aus dem franz. Orig. übersetzt, mit Quellen-  
angaben und einem Nachwort versehen  
von Daniel Krochmalnik), Freiburg 2014.

#### IV *Essayistische Schriften*

- *Le Chant des morts*, Paris 1966;  
Dt.: *Gesang der Toten*,  
München und Esslingen 1968  
(Übersetzung Christian Sturm);  
Engl.: *Legends of our Time*,  
New York 1968.
- *Le Juifs du silence*, 1966;  
Dt.: *Die Juden in der UdSSR*,  
München und Esslingen 1967  
(Übersetzung Christian Sturm);  
Engl.: *The Jews of Silence*, New York 1968  
(Übersetzung Neal Kozodoy).
- *Entre deux soleils*, Paris 1970;  
Engl.: *One Generation After*, New York 1970  
(Übersetzung Lily Edelman/Elie Wiesel).
- *Un Juif aujord' hui*, Paris 1977;  
Dt.: *Jude heute*, Wien 1987  
(Übersetzung Hilde Linnert);  
Engl.: *A Jew Today* (erweiterte Ausgabe)  
New York 1978  
(Übersetzung Marion Wiesel).
- *Paroles d' étranger*, Paris 1982.
- *Signes d' exode*, Paris 1985.
- *Against Silence. The Voice and Vision  
of Elie Wiesel*, (Ed. Irving Abrahamson,  
3 Bände), New York 1985, Vol. 1.
- *Silence et mémoire d' hommes*,  
Paris 1989.
- *From the Kingdom of Memory:  
Reminiscences*, New York 1990.
- *Den Frieden feiern. Ausgewählte Essays*,  
Freiburg 1991  
(Übersetzung Reinhold Boschki).
- *The Six Days of Destruction: Meditations  
Towards Hope* (with Albert Friedländer),  
Oxford, New York 1998;  
Dt.: *Die sechs Tage der Schöpfung  
und der Zerstörung*, Freiburg 1992  
(Übersetzung Reinhold Boschki).
- *After the Darkness: Reflections  
on the Holocaust*, New York 2002  
(Übersetzung Benjamin Moser).
- *D' ou viens-tu? Textes*, Paris 2001.
- *Et où vas-tu? Textes*, Paris 2004.